

Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu unserem Titelbild



Woran liegt es wohl, dass sich negative Reaktionen auf nicht wohlgefällige Text- und Bildbeiträge auf Weihnachten hin häufen? Zum Teil hat dies bestimmt mit der vorweihnachtlichen, frohen Stimmung zu tun, die sich viele Leserinnen und Leser auf gar keinen Fall verderben lassen wollen. «Lasst uns doch in Ruhe Weihnachten feiern», «Weihnachten ist schliesslich ein frohes Fest», «Es gibt doch schliesslich soviel Positives auf der Welt» oder «1990 wird als Jahr des Friedens in die Geschichte eingehen»: So oder ähnlich wird es in Briefen zu lesen sein, die auf das Titelbild dieser Nummer Bezug nehmen. Dabei wird niemand bestreiten, dass wirklich nicht überall auf der Welt Weihnachten ist. Aber muss man uns denn gerade jetzt daran erinnern? – Der Skandal besteht eigentlich nicht darin, dass man ausgerechnet vor Weihnachten darauf aufmerksam macht, sondern dass man dies oft *nur* in der «besinnlichen» Zeit tut!

(Titelbild: Celestino Piatti)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Lécho, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Islar Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

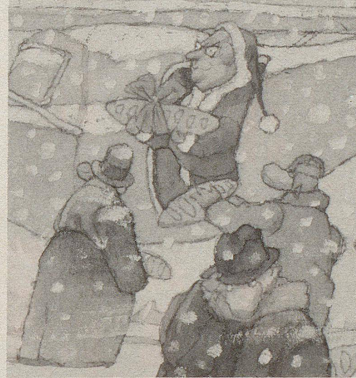
Nach Tarif 1990/1

In dieser Nummer

Renate Gerlach:

Der Weihnachtsapfelbaum

Soll man sich an Weihnachten in erster Linie wohl fühlen, oder muss alles im voraus geordnet, geplant, programmiert und organisiert werden? Susanne Keller, Mutter einer Schweizer Durchschnittsfamilie, ist so gewissenhaft, dass sie für eine Nachbarin gar ein «Reservegeschenk» bereithält. Ein Sturz von der Haushaltsleiter vereitelt am Ende doch alle Planerei, und zurück aus dem Spital erwartet Susanne zu Hause immerhin ein «Weihnachtsapfelbaum». (Seite 28)



Gradimir Smudja:

Deutsch-sowjetische Bescherung

Mikhail Gorbatschow gilt als einer der Wegbereiter der deutschen Einheit, die er mit seinem Predigtwort an Erich Honecker («Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte.») mit eingeleitet hat. Deutschland hat allen Grund, zu Weihnachten die neuen Partner in der Sowjetunion zu beschenken. Eine grossangelegte Hilfsaktion ist – ähnlich wie in der Schweiz und in Österreich – bereits angelaufen, und Helmut Kohl ist ein idealer Weihnachtsmann. (Seite 32)

Ute Ruf:

... weil Weihnachten ist

So ein «Heiligabend» ist ein ganz besonderer Tag, zumal in einer Familie unterschiedlichste Erwartungen in den Köpfen herumgeistern. Was Mutter denkt, deckt sich kaum mit den Gedanken des Vaters, und das Kind kann wohl mit beidem nichts anfangen: Ein Gedanken-Protokoll beweist's. (Seite 42)



Bruno Knobel:	Politgeografisch gefärbter Weihnachtswunsch	Seite 5
Hans Moser:	Der letzte Kleinstall	Seite 14
Mikhail Zlatkovsky:	Moskauer Alltag 1990	Seite 17
René Regenass:	Keine Weihnachtsgeschichte zur Weihnachtszeit	Seite 22
Gerd Karpe:	Wo wird gefeiert?	Seite 31
Ursula Hasler-Gloor:	Erfolgsrezept mit Sängerknaben	Seite 38
René Fehr:	Festtagsschmaus	Seite 46